



Halbacht 2024 Acryl auf Leinwand 50 x 100 cm

Hannelore Teutsch

Eigenleben der Dinge

Malerei

Eröffnung der Ausstellung
Mittwoch, 18. September 2024, 18 bis 20 Uhr
Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein!
Hannelore Teutsch wird anwesend sein.

19.9. – 13.11.2024

Nach Vereinbarung willkommen in der Galerie! Online können Sie die Ausstellung jederzeit anschauen.

Galerie Anke Zeisler Gethsemanstraße 9 10437 Berlin www.galerie-zeisler.de Telefon 030 44 793 511

Nachrichten (Auswahl)

Ernst Baumeister, Dieter Goltzsche, Jörn Grothkopp, Philipp Hennevogl, Barbara Henniger, Ulrike Hogrebe, Jürgen K. Hultenreich, Horst Hussel, Kathrin Karras, Kai Klahre, Harald-Alexander Klimek, Eckhard Koenig, Erik Mai, Luise Makarov, Nikolai Makarov, MvLOVLA, Anett Münnich, Hans Scheib, Leo Seidel, Erika Stürmer-Alex und Robert Weber beteiligen sich mit Werkgruppen an der Ausstellung *Wasser. Element und Kult des kunst projekte e.v.* in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Märkisch-Oderland bis 6.12.2024.

Für den **Losito Kunstpreis 2024** sind neben weiteren Künstlern Dorit Baerach, Philipp Hennevogl und Volker Henze nominiert.

Vorschau

Peter Herrmann

Malerei

Eröffnung am Mittwoch, 27.11.2024

28.11.2024 – 5.2.2025

Künstler u.a.

horst bartnig, Dorit Baerach, Günter Blendinger, Manfred Butzmann, Frank Diersch, Dieter Goltzsche, Kerstin Grimm, Hans-Hendrik Grimmling, Simone Haack, Sylvia Hagen, Philipp Hennevogl, Peter Herrmann, Jürgen K. Hultenreich, Horst Hussel, Kathrin Karras, Kai Klahre, Hagen Klennert, Harald-Alexander Klimek, Natascha Mann, Sophie Natuschke, Hans Scheib, Helmut Senf, Reinhard Stangl, Strawalde, Erika Stürmer-Alex, Songwen Sun-von Berg, Ruth Tesmar, Robert Weber, Karla Woisnitza ingartan, Robert Weber

Anders

als in Nachträumen, wo sich die Erlebnisse der Tage sonderbar und unkontrolliert verwandeln, kann das alte Medium der Malerei Paradoxa verfertigen. Einzelnes in fremder, oft widersinniger Umgebung wird im Bild seiner seh- und gedankengewohnten Bestimmung, auch Bedeutung enthoben, abgetrennt und verpflanzt. Da teilt es in neuer Sphäre von einem Eigenleben mit, das die Malerin **Hannelore Teutsch** mit Pinsel und Farbe erspürt. Sie geht von *den Dingen aus, dann kommt etwas hinzu*.¹ Neue unsichtbare Synapsen zwischen den Elementen entstehen. Aber weil der Blick darauf diese nicht findet, erscheinen die Malereien surreal, was sie im Sinne eines Traums nicht sind, denn sie sind ja bewusst gesetzt. Aber sie sind voller Rätsel und poetischer Tiefen.

Im ganzen Feinsinn ihrer Malerei ist nichts bodenlos oder weltverloren. Ganz im Gegenteil. Die Künstlerin porträtiert, was ihr begegnet. Sei es im Haus, im Garten, auf dem Weg, an der See oder in der Stadt. Und in der Neuverfassung der Dinge offenbart sich mehr von ihrem Wesen. Neue Synapsen im Gehirn bedeuten, wir lernen. Neue Verbindungen zwischen den Dingen, und seien sie auch nur einer (Bild-)Idee entsprungen, lassen unser Gespür für die Welt erweitern, unser Sein lernen. Angeregt vom rätselhaften Zusammenspiel vertrauter, oft vereinzelter Dinge, verwandelt sich der Genuss am schönen, real erscheinenden Detail zur Lust am Suchen und Fragen. Was hat es mit einem leuchtend grünen *Farn*, königlich zum Himmel wachsend, inmitten sorgfältig angeordneter Gesteinsbröckchen auf dem Boden einer unendlichen Wüstenlandschaft auf sich? Weiße und dunkle Vögel fliegen aufeinander zu. Das ist ein Beispiel für eine malerische Inszenierung der Künstlerin. Es gibt weitere, wo sie auf Elemente aus der Geistes- und Ideengeschichte zugreift: *Die züchtige Hausfrau* etwa, in Erinnerung an Schillers Passage im Gedicht von der *Glocke* oder auf die griechische Mythologie mit ihrer Neudeutung des *Narziss*.

Hannelore Teutsch

1942	* in Berlin, Kindheit in Prieros
1958-61	Gebrauchswerberlehre in Potsdam
1962-65	Studium Gebrauchsgrafik, Fachschule für Angewandte Kunst Berlin-Oberschöneweide
1973-90	Mitglied im Verband Bildender Künstler Berlin
Bis 1977	Typografin, Zeichnerin, Buchgestalterin in Berliner Verlagen
Seit 1977	freiberufliche Malerin und Grafikerin
1981	Geburt der Tochter
1990-97	Mitglied der Gedok Berlin
Seit 1998	in Zepernick/Panketal

Preis und Stipendium

2008	Brandenburgischer Kunstpreis für Malerei
2011	Stipendium und
2013	Katalog der Ostdeutschen Sparkassenstiftung

Öffentliche Sammlungen

Museum für Kommunikation Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Berlin, Städtisches Museum Eisenhüttenstadt

Bilder im privaten Besitz in Deutschland, Dänemark, Frankreich, Korea, Niederlande, Österreich, Pakistan, Schweiz, Ungarn, USA

HA(L)B ACHT heißt eines der jüngsten Werke, das, ganz in ihrer Arbeitsweise, aktuelles sozial-politisches Terrain thematisiert. Da offenbart sich ihr vortreffliches Gespür als aufmerksame Zeitgenossin. Sie vermag es, brennende Gegenwartsfragen in fein gesetzte Szenarien, hier sind es arrangierte Fragmente einer verlassenen Tankstelle, zu übersetzen. Eine halb geöffnete blaue Kiste schwebt im Vordergrund leicht über dem Boden. Sie ist Symptom für Absurditäten, von denen sich weitere, wie man weiß, nicht nur im Bild befinden.